

# Raus aus der Hitze ins Wehrenbachtobel

**Wenn die Luft über den Strassen vor Hitze flimmert, lockt das Wehrenbachtobel zum erholsamen Verweilen. Die Vögel zwitschern, der Bach rauscht, zwischen den Blättern des schattigen Laubdaches blinkt die Sonne. Mitten in der Stadt findet sich hier ein Stück wilde Naturlandschaft. Und dank Feuerstellen, Bänken und vielen Steinen zum Stauen im flachen Bachbett gefällt es hier altersunabhängig allen.**

■ Dominique Bühler  
und Martin Hübner

Verweilen kann man sich im Wehrenbachtobel gut, verirren weniger. Kommt man von der Forchbahnstation Rosengarten her, führt der Wanderweg entweder übers Tertianum oder das Quartier Wilhof hinunter zum Wehrenbach (siehe Karte) und dann stets auf dem Pfadiweg abwärts dem Bachlauf entlang. Einzig bei der Trichtenhausermühle gilt es einige Meter der Strasse entlang zu wandern, sonst führt der Weg über schattige Waldwege bis hinunter in die Burgwies. Der Spaziergang dauert gut eine Stunde – oder aber auch anderthalb und mehr, je nachdem wie oft man am Wegrand innehält, sich auf einem schattigen Bänken eine Pause gönnt oder gar ein Feuer in einer der Feuerstellen entfacht. Es lohnt sich, nicht auf die Uhr zu schauen, sondern sich treiben zu lassen.

## Wunder am Wegrand

Inne zu halten und dem Vogelgezwitscher nachzuhorchen, sich nach Wasseramseln umzusehen, der Vogelart, die hier ihr Revier hat und nicht nur schwimmen und tauchen, sondern auch auf dem Wasser laufen kann. Auch Eichhörnchen sind zu sehen, Wald- und Bergeidechsen, Blindschleichen und selbst Ringelnattern soll es geben, Gelbbauchunken und Geburtshelferkroten. Dazu 19 verschiedene Arten von Orchideen auf der Rietwiese am Hang östlich des Wehrenbachs.

Unterhalb des Segeten- und des Chellenweges sind die Überreste einstiger kultureller Nutzung durch Menschenhand zu sehen. Heute unterhält der Verein Zürcher Bienefreunde hier ein Lehrbienenhaus und bildet da zukünftige Imker aus. Schmale Ackerflächen, wilde Obstgärten und bunte Blumenwiesen prägen das Bild. Hummeln und Schmetterlinge, Insekten und Vögel finden hier ein kleines Paradies. Das

Tobel bietet Lebensraum für viele. Seit mehr als tausend Jahren bahnt sich der Wehrenbach seinen Weg von der Quelle am Wassberg in Zumikon gegen den See zu. Früher war der Bach wild, aus dem Gestein und Geröll, welches er stets bachabwärts führte, ist im Lauf der Jahre das Seefeld entstanden.

## Einst ein wilder Bergbach

Man kann sich das kaum mehr vorstellen. Doch 1778, so beschreibt es Urs Bräm im Zolliker Jahrheft 2013, riss der Fluss in einem Unwetter die seit 1417 genutzte Trichtenhauser Mühle mit sich und formte das ganze Tobel neu. Mittels künstlich erschaffenen Sturzhängen – sogenannten Wehren – wurde der Bach in der Folge gezähmt. Heute fliesst der Wehrenbach, der gegen den See erst zum Oetenbach, Wildbach und dann zum Hornbach wird, ruhig und gemächlich dahin.

1779, erfährt man auf einer Info-tafel am Wegrand, war das Land am Bach kaum mehr bewaldet.



Dem Wehrenbach entlang bleibt es erfrischend kühl. (Bild: db)

Erst das Waldgesetz aus dem Jahr 1876 machte aus dem Wehrenbachtobel eine Waldruhestandzone und verhalf dadurch zu einer kleinen Rückeroberung des Urwaldes

auf städtischem Gebiet. Spaziergänger allen Alters wissen es zu schätzen. Hin und wieder hört man die Stadtgeräusche in der Ferne, fühlt sich dadurch mitten in der idyllischen Natur, doch sicher mit der Zivilisation verbunden und weiss: Per Forchbahn ist man im Nu wieder zu Hause.



Karte: Ortsplan Gemeinde Zollikon  
(Herausgeber Gemeindeverwaltung Zollikon)

## Spaziergänge

Unsere Gemeinde liegt mitten in einem herrlichen Naherholungsgebiet. Mehr als ein Drittel unseres Gemeindegebietes ist Wald. Grund genug, die Schuhe zu schnüren und auf Entdeckungsreise zu gehen.

In Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein stellen wir in loser Folge Spaziergänge vor.



## Ferien- und Partystimmung im kühlen Nass

Spass in und um das Wasser: Am letzten Samstag stieg im Freibad Fohrbach die erste «Fun&Action Pool-party». Gross und Klein vergnügten sich bei diversen Spielen und strahlendem Sonnenschein. Mädchen gegen Knaben, hiess es zwar bei den Wettkämpfen der Firma «H2O Fun Events», am Schluss aber hatten sie alle etwas gewonnen: Einen Tag lang Ferienstimmung in der Badi mit jeder Menge Spass. (mmw)